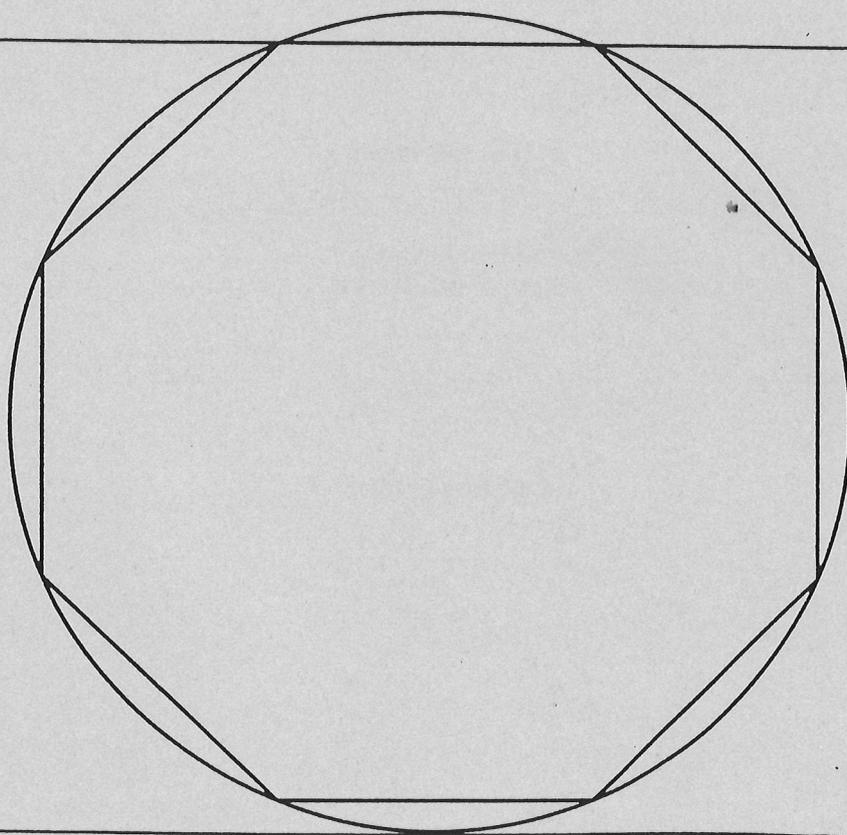


Geschäftsbericht 1993



INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN
DER ROBERT BOSCH STIFTUNG

Forschung	1
Vortragsreihen	5
Fortbildungsseminar für den medizinhistorischen Nachwuchs	6
Lehrtätigkeit	7
Öffentlichkeitsarbeit	8
Institutsbibliothek und Homöopathie-Archiv	9
Vorträge	10
Veröffentlichungen	12
Personelles	15

SOZIALGESCHICHTE DER MEDIZIN

Das von Cambridge University Press in Auftrag gegebene Hand- und Studienbuch zur Geschichte der Armut und abweichenden Verhaltens konnte vom Institutsleiter 1993 im Manuskript abgeschlossen werden. Das "textbook", das im Frühjahr 1994 in einer Leinen- und Paperback-Ausgabe erscheinen wird, enthält unter anderem auch ein Kapitel über Armut und Krankheit.

Ende des Jahres konnte auch das zweite Beiheft zur Zeitschrift "Medizin, Gesellschaft und Geschichte" erscheinen. Die mit dem Ruprecht-Karls-Preis der Stiftung Universität Heidelberg ausgezeichnete Dissertation von Francisca Loetz entstand in enger Zusammenarbeit mit dem IGM. Als nächster Band erscheint eine Aufsatzsammlung zur Geschichte des europäischen Gesundheitswesens in vergleichender Perspektive, der von Wolfgang U. Eckart und Robert Jütte herausgegeben wird. Das erste Beiheft ("Social Construction of Illness and Health") wurde übrigens 1993 in einer Rezension in der führenden internationalen medizinhistorischen Zeitschrift (Medical History) als "the most stimulating collection in the social history of medicine that has appeared in recent years" (Roy Porter) bezeichnet.

Priv.-Doz. Dr. Martin Dinges und Dr. Thomas Schlich haben die Federführung eines Projekts übernommen, das den Titel "Neue Wege der Seuchengeschichte" trägt. An diesem Projekt arbeiten auch Forschungsstipendiaten der Robert Bosch Stiftung mit. Geplant ist, die bisherigen Zugänge zur Seuchengeschichte um neuere sozialgeschichtliche Ansätze zu ergänzen. Anregend in diesem Zusammenhang erweisen sich die Theorie der sozialen Konstruktion von Krankheit (medizinische, soziale und politische Deutungskonzepte von Seuchen) und das Modell der Konkurrenz zwischen traditioneller Selbsthilfe, professionellem medizinischem Handeln und staatlicher Gesundheitspolitik. Eine Veröffentlichung in der Beiheftreihe von "MedGG" ist geplant.

Das IGM und die Robert Bosch Stiftung waren an der Vorbereitung der ersten Tagung der "European Association for the History of Medicine" in Lunteren/NL im September 1993 personell und finanziell beteiligt. Ein Aufsatzband, der auf den Beiträgen zu dieser Tagung über "Coping with Sickness" basiert, wird vom Institutsleiter zusammen mit John Woodward und Johanna Geyer-Kordesch herausgegeben und für den Druck vorbereitet.

Neuere religions- und konfessionsgeschichtliche Untersuchungen haben in jüngster Zeit nicht nur die Allgemeine Geschichte, sondern auch die Sozial-, Medizin- und Wissenschaftsgeschichte befruchtet. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte und dem Melanchthon-Haus in Bretten veranstaltete das IGM im November 1993 eine dreitägige Tagung über das Thema "Naturwissenschaft und Religion in der Frühen Neuzeit". An dieser Veranstaltung nahmen vor allem Nachwuchswissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen, unter ihnen auch Mitarbeiter und Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung sowie Doktoranden des Institutsleiters, teil.

Der Institutsleiter arbeitete maßgeblich an der Vorbereitung eines Gruppenantrags an die DFG mit. Ziel des geplanten interdisziplinären Forschungsprojekts ist die Erforschung der Wandlungsprozesse im Judentum durch die Aufklärung. Das IGM hat dabei die Aufgabe übernommen, die Rolle der jüdischen Mediziner in diesem Wandlungsprozess zu untersuchen. Hierbei stehen insbesondere sozialhistorische Fragen und Methoden im Vordergrund.

Privatdozent Dr. Martin Dinges nahm an der Tagung "Medical History and Computing" der britischen Gesellschaft für Sozialgeschichte der Medizin in Southampton teil und leitete dort die Sektion "History of the Medical Profession".

Im Berichtszeitraum wurden zwei Dissertationen mit sozialgeschichtlicher Thematik vom Institutsleiter vergeben:

- Folker Förtsch (Schwäbisch Hall): Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte der Geschichte der Stuttgarter Krankenkassen

- Thomas Faltin (Bietigheim-Bissingen): Zur Sozialgeschichte der südwestdeutschen Homöopathie- und Naturheilbewegung: der Heilkünstler Eugen Wenz (1856-1945)

Beide Doktoranden promovieren an der Universität Stuttgart.

GESCHICHTE DER HOMÖOPATHIE

Auf Anregung des Institutsleiters erschien im C.H.Beck Verlag München die Doppelbiographie Samuel und Mélanie Hahnemanns in deutscher Übersetzung. Die wissenschaftliche Redaktion lag in den Händen von Prof. Dr. Robert Jütte. Das Register zu diesem Band wurde von Heidi Bossert erstellt.

Das Jahr 1993, in dem überall in Deutschland der 150. Todestag Samuel Hahnemanns begangen wurde, ließ das Interesse an der Arbeit des IGM weiter wachsen. Nicht nur stieg die Zahl der Anfragen nach Bildmaterial zur Geschichte der Homöopathie, auch wurden Mitarbeiter des IGM gebeten, Artikel über Hahnemann und die Homöopathie zu verfassen und an Gedenkveranstaltungen teilzunehmen.

Prof. Dr. Robert Jütte wurde vom C.H. Beck Verlag beauftragt, eine Geschichte der alternativen Medizin zu schreiben. Geplant ist eine Überblicksdarstellung, die sich auf den deutschsprachigen Raum konzentriert und in großen Zügen die Ideen- und Sozialgeschichte der alternativen Heilweisen von ihren Anfängen bis in die Gegenwart nachzeichnet. Das Buch wird voraussichtlich 1995/96 erscheinen.

Mit Spannung erwartet man in Kreisen homöopathischer Ärzte und Apotheker die Ergebnisse einer Untersuchung, die am Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie der Universität Regensburg von Prof. Dr. G. Franz und seinen Mitarbeitern durchgeführt wurde. Es handelt sich um eine chemisch-analytische Untersuchung an homöopathischen Globuli aus zwei Hausapotheken Samuel Hahnemanns. Die Streukügelchen, die über 150 Jahre alt sind, wurden bezüglich Größe, Gewicht und Zusammensetzung untersucht und mit heute vom Homöopathischen Arzneibuch (HAB) vorgeschriebenen Globuli verglichen. Durch diese mit Mitteln der Hans-Walz-Stiftung geförderte Analyse ist es erstmals möglich, genaue Angaben über die Herstellung und Zusammensetzung der wichtigen Trägersubstanzen homöopathischer Arzneimittel zu machen und Hahnemanns

Anweisungen im "Organon" zu präzisieren. Eine Veröffentlichung dieser Studie ist in Kürze zu erwarten.

Vom 21. bis 22. Juni fand wieder ein homöopathiegeschichtliches Fortbildungsseminar im IGM statt, an dem 15 Ärzte und Medizinstudenten teilnahmen. Ziel solcher Kompaktseminare ist es, die für homöopathiegeschichtliche Forschung notwendigen methodologischen Kenntnisse an Nichthistoriker zu vermitteln. Referenten aus dem IGM waren Prof. Dr. Robert Jütte, Priv.-Doz. Dr. Martin Dinges, Arnold Michalowski, Frau Dipl.Bibl. Beate Schleh. Als Gastreferentin übernahm Frau Dr. Cornelia Regin (Kassel/Marburg) die inhaltliche Ausgestaltung und Leitung einer Arbeitssitzung.

An neuen homöopathiegeschichtlichen Dissertationen, die vom Institutsleiter in Verbindung mit Kollegen (jeweils in der Klammer angegeben) betreut werden, sind zu vermelden:

- Miriam Beck, Der homöopathische Arzt Dr. Gustav Wilhelm Groß (1794-1847) (Prof. Dr. H. Moeller, Univ. Tübingen)

- Gabriele Rau, Als-ob-Symptome in der Homöopathie - ein historischer Vergleich (Prof. Dr. Dr. Peter Novak, Univ. Ulm)

- Katrin Sigwart, Biographie Gottlieb Gottfried Raus (Priv.Doiz. Dr. Ingo Müller, Giessen)

- Philipp Schmiedeberg, Entwicklung der ärztlichen Praxis Clemens von Bönninghausens (Priv.-Doiz. Dr. A. Hirschmüller, Tübingen)

- Kathrin Schreiber, Homöopathie in Leipzig (Prof. A. Scholz, Dresden)

- Andrea Winkler, Der Streit zwischen der Homöopathie und der Schulmedizin im Spiegel der AHZ (1880-1920) (Prof. Dr. W.U. Eckart, Heidelberg)

Auch konnten für die vom Institutsleiter herausgegebene Edition der Krankenjournale Samuel Hahnemanns weitere Bearbeiter gefunden werden:

- Ursula Schürks (Hamburg): D 11

- Christian Hintz (München): D 12

- Christian Minck (Köln): D 13

1993 beging man nicht nur den 150. Todestag Samuel Hahnemanns, sondern man gedachte auch des 500. Geburtstages des bedeutenden Arztes, Alchemikers und Naturphilosophen Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus. Aufgrund des persönlichen Interesses, das Robert Bosch d.Ä. bereits in den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts großen Ärzten und Erneuerern der Medizin wie Paracelsus und Hahnemann entgegenbrachte, sah sich das IGM verpflichtet, auch an diesem Jubiläum

aktiv mitzuwirken, zumal das Institut eine bedeutende Paracelsus-Bibliothek besitzt. So ist der Institutsleiter von der Robert Bosch Stiftung mit der Federführung bei der Organisation der Stuttgarter Paracelsus-Woche beauftragt worden. In der Woche vom 22. bis 26. März 1993 fanden im Tagungshaus Hohenheim der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, im Rathaus und im Kulturzentrum Rotebühlplatz Veranstaltungen zum 500. Geburtstag des Theophrastus von Hohenheim statt. Die Tagung in Hohenheim (wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Peter Dilg, Marburg) stand unter dem Generalthema "Neue Wege der Paracelsusforschung", während sich das öffentliche Kolloquium im Rathaus (wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Robert Jütte) mit der Frage nach der Bedeutung des Paracelsus in der heutigen Zeit befaßte. Außerdem fand in der Württembergischen Landesbibliothek eine viel beachtete Dokumentation zum Leben und Werk Paracelsus' statt, die Dr. Ulrich Fellmeth vom Archiv der Universität Hohenheim konzipiert hat und die mit Mitteln der Robert Bosch Stiftung finanziert worden ist. Das Interesse der Medien an allen Veranstaltungen war sehr groß. Auch beim Publikum kamen die Veranstaltungen sehr gut an. Zum Kolloquium im Rathaus kamen an beiden Tagen über 300 Zuhörer. Die Podiumsdiskussion, die der Frage nachging "Was bedeutet uns Paracelsus heute?", wurde vom SDR übertragen. Die Vorträge, die bei der Veranstaltung im Rathaus gehalten wurden, erscheinen Ende 1993 in überarbeiteter Form in einem Aufsatzband (Herausgeber: Robert Jütte) im Karl F. Haug Verlag in Heidelberg.

Im Rahmen der allgemeinen Vortragsreihe des IGM wurden 1993 folgende Themen behandelt:

- Prof. Dr. Dr. Heinz Schott (Bonn): Zur Arzt-Patient-Beziehung zwischen Aufklärung und Romantik (1730-1830)
- Dr. Christoph Conrad (Berlin): Alte Menschen im 19. und 20. Jahrhundert. Vom Rand in das Zentrum des Gesundheitssystems
- Prof. Dr. Ulrich Tröhler, Ph.D. (Göttingen): Emotionen und materielle Interessen: Der Wandel der Geburtshilfe vom Handwerk zur Wissenschaft im 19. Jahrhundert

Mit finanzieller Unterstützung der Robert Bosch Stiftung organisierte das IGM eine Vorlesungsreihe im Rahmen der IGA/Expo 1993 in Stuttgart über das Thema "Medizin und Garten in der Geschichte". Das Spektrum der Vorträge reichte vom mittelalterlichen Klostergarten und seiner Nutzung bis zur Renaissance der Phytotherapie in der Gegenwart.

Wie in jedem Jahr trafen sich in Stuttgart auf Einladung des IGM 20 Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet der Medizingeschichte arbeiten. Das Generalthema des 12. Stuttgarter Fortbildungsseminars lautete "Rückschläge und Fortschritte in der Geschichte der Medizin". Intensive und fruchtbare Diskussionen in den Arbeitsgruppen und im Plenum sowie zahlreiche Gespräche am Rande dieses Treffens kennzeichneten die gute Arbeitsatmosphäre, die während dieser inzwischen schon traditionsreichen Veranstaltung herrschte. Die wichtigsten Ergebnisse dieses Seminars kann man in dem Bericht von Volker Hess und Karin Weisemann, der in den AHF-Informationen (Nr. 43 vom 20.9.93) erschienen ist, nachlesen.

Der Institutsdirektor hielt im Berichtszeitraum drei Lehrveranstaltungen an der Universität Stuttgart ab. Im WS 1992/93 leitete er einen Lektürekurs zum Thema "Theorien in der Geschichtswissenschaft (I): Die Sozialdisziplinierungsthese". Im SS 1993 veranstaltete er zusammen mit Dr. Ulrich Fellmeth ein Hauptseminar über "Theophrastus von Hohenheim genannt Paracelsus: 'Humanist', 'Sozialrevolutionär'?". Im WS 1993/94 hielt er eine Übung über sprachwissenschaftliche Ansätze in der modernen Geschichtswissenschaft ab. Außerdem übernahm er das Korreferat bei zwei medizinhistorischen Dissertationen, die 1993 an der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen eingereicht wurden.

Priv. Doz. Dr. Martin Dinges leitete im SS 1993 an der Universität Mannheim ein Seminar über das Thema "Theorien der Moderne und Geschichtswissenschaft".

Dr. Thomas Schlich bot erstmals ein Kleingruppenseminar an der Universität Ulm. Das Thema seiner Lehrveranstaltung im WS 1993/94 lautete: "Ersatzteil oder Sitz der Seele. Organvorstellungen verschiedener Zeiten und Kulturen".

Seit dem SS 1993 findet im IGM in regelmäßigen Abständen ein Forschungskolloquium zur Geschichte Alteuropas statt. Eingeladen sind Historiker der Universität Stuttgart und benachbarter Universitäten, die ihren Arbeitsschwerpunkt in dieser Epoche der europäischen Geschichte haben. Zu den Referenten, die bislang ihre aktuellen Forschungsprojekte vorstellten, gehörten auch Prof. Dr. Robert Jütte und Priv. Doz. Dr. Martin Dinges.

Wie auch in früheren Jahren fanden im Berichtszeitraum mehrere Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen (homöopathische Ärzte und Mitglieder homöopathischer Laienvereine, Teilnehmer homöopathischer Ausbildungskurse, Krankenpflegeschüler/innen, angehende Hebammen, Ärzte im Praktischen Jahr aus dem RBK u.a.) statt. Außerdem wurden über 20 Führungen für ca. 210 Besucher aus dem In- und Ausland, die sich für die Hahnemann-Sammlung interessierten, von Mitarbeitern des IGM übernommen. Nach wie vor spielen die zeitaufwendigen Einzelführungen für auswärtige Gäste eine wichtige Rolle in der Besucherbetreuung.

Über das IGM und seine Tätigkeit wurde 1993 im Fernsehen und Rundfunk aus unterschiedlichen Anlässen berichtet. Reportagen und Berichte wurden von folgenden Sendern ausgestrahlt: Bayerisches Fernsehen (3. Fernsehprogramm), Deutsche Welle TV Berlin, Süddeutscher Rundfunk, Kirchenfunk, Südwestdeutscher Rundfunk, Abt. Schulfunk.

1993 wurde ein neuer Institutsprospekt entworfen, der über die gesamte Breite der Forschungs- und Sammlungstätigkeit des IGM berichtet. Das Faltblatt ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich.

Über das Institut und seine Aktivitäten erschienen 1993 Berichte in folgenden Presseorganen (ohne Rezensionen): Homöopathie I (1993), S. 10; Stuttgarter Zeitung Nr. 149 vom 2.7.93; Pforzheimer Kurier vom 4.10.93; Modernes Leben/Natürliches Heilen 118 (1993), H. 1, S. 5-6; Homöopathie in Österreich Nr. 1 (1993), S. 30-31; Bosch-Zünder Nr. 7 (1993), S. 15; Deutsche Apotheker Zeitung 113 (1993), Nr. 28, S. 80; Archiv für Homöopathik 2 (1993), Nr. 3, 138-139; Ludwigsburger Kreiszeitung vom 24.3.1993; Amtsblatt der Landeshauptstadt Stuttgart Nr. 13 vom 1.4.1993; Heilbronner Stimme vom 24.3.1993; Bosch-Zünder Nr. 5 (1993), S. 12; Ärzte-Zeitung Nr. 50 vom 18. März 1993, S. 21; AHF-Information Nr. 7 vom 10.2.93 und Nr. 43 vom 20.9.93; Stuttgarter Zeitung Nr. 72 vom 27.3.93; Stuttgarter Wochenblatt vom 18.3.1993; Deutsche Apotheker Zeitung Nr. 9 vom 1.3.1993, S. 3; Stuttgarter Zeitung Nr. 69 vom 24.3.1993, S. 23; Bibliotheksdienst 27 (1993), H. 3, S. 426; Brettener Nachrichten vom 25.11.1993; Amtsblatt der Stadt Bretten vom 24.11.1993; Pforzheimer Zeitung vom 25.11.1993; Der Kurier vom 26.11.1993; Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e.V. Jg. 42, H. 3, S. 164-68; Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.1.93, S. N3.

BIBLIOTHEK

Durch den Erwerb von Neuerscheinungen und von antiquarisch angebotenen Büchern konnte die Institutsbibliothek (einschließlich der Homöopathie-Bibliothek) um ca. 1200 Bände erweitert werden. In dieser Zahl enthalten sind übernommene Dubletten aus der Universitätsbibliothek der FU Berlin.

Im Rahmen des aktiven Leihverkehrs, dem die Homöopathie-Bibliothek angeschlossen wird, sind ca. 150 Bestellungen in der Bibliothek eingegangen und über 150 Bände an deutsche und ausländische Bibliotheken verschickt worden.

Innerhalb der Ortsleihe sind über 1200 Bände entweder entliehen oder im Institut benutzt worden.

ARCHIV

Die Bestandsrevision des Homöopathie-Archivs konnte abgeschlossen werden. Eine Veröffentlichung über die Bestände des IGM ist in Vorbereitung. Der Bestand "Varia", der unter anderem das Archiv der "Hahnemannia" enthält, wurde umstrukturiert und verzeichnet. Außerdem wurde mit der Verzeichnung der Patientenbriefe begonnen. Bei dieser Gelegenheit konnten auch die Archivalien, die kleinere Papierschäden aufwiesen, im Institut von einer Hilfskraft restauriert werden. Die Daten der Patientenbriefe werden in die im Institut bestehende Patientendatenbank übertragen.

Zwei bedeutende Objekte der Hahnemann-Sammlung wurden durch einen Fachmann restauriert. Für die Restaurierung standen dem Institut Mittel aus der Hans-Walz-Stiftung zur Verfügung.

Auch in diesem Berichtszeitraum konnte das Homöopathie-Archiv wieder seine Sammlung ergänzen und erweitern. Ein entsprechendes Konzept für die zukünftige Bestandserweiterung wurde vom Archiv erarbeitet und der Robert Bosch Stiftung vorgelegt. 1993 wurden dem Archiv durch Schenkung oder als Depositum übergeben:

- Schriftgut des Zentralvereins homöopathischer Ärzte, von 1954 bis 1990, insbesondere für die Jahre seit 1970
- Manuskripte des homöopathischen Arztes Dr. O.A. Majer-Julien, Paris
- Praxisunterlagen des Arztes Dr. W. Drinnenberg, Mülheim /R.
- Handakten des deutschen Vizepräsidenten der Liga homeopathica internationalis (1980-1985) Dr. H. G. Wolff, Frankfurt /M.
- Unterlagen und Register der "Hahnemannia" und des homöopathischen Vereins Esslingen

Außerdem organisierte der wissenschaftliche Archivar des IGM den Aufbau des Archivs der Robert Bosch Stiftung. Zu den dort eingeleiteten Maßnahmen zählen neben einem Probedurchlauf der Schriftgutordnung die Übernahme von Unterlagen der Geschäftsführung und des Referats Gesundheitswesen, Einarbeitung der Hilfskraft für Entmetallisierung etc. des Schriftgutes sowie für die Verzeichnung mit der EDV-Software "Augias".

ROBERT JÜTTE

- Cataloguing the Hahnemann Collection (Workshop "Museums and Exhibitions in Medical History", Rom, 31.1.1993)
- Ehre und Ehrverlust im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Judentum (Tagung "Verletzte Ehre. Formen und Funktionen sprachlicher, symbolischer und gewaltsamer Entehrung in Gesellschaften des Mittelalters und der frühen Neuzeit", Werner-Reimers-Stiftung, Bad Homburg, 26.2.1993)
- Zur Funktion und sozialen Stellung jüdischer "gelehrter" Ärzte im Späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Tagung "Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts", Ascona, 15.3.93)
- Paracelsus' Beitrag zur Chirurgie und Arbeitsmedizin (Kolloquium "Entwürfe im Lichte der Natur. Paracelsus heute", Stuttgart 26.3.93)
- Vom Hospital zum Krankenhaus, 16.-19. Jahrhundert (Tagung "Sozialgeschichte des Allgemeinen Krankenhauses", Düsseldorf, 1.4.1993)
- Jüdische Ärzte im Späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Vortrag an der Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg, 23.6.93)
- Der Wandel vom Hospital zum Krankenhaus (Vortrag Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart, 30.6.93)
- Diskurstheorien in der Frühneuezeitforschung (Vortrag Alt-Europa-Kolloquium, Stuttgart, 14.7.93)
- The Professionalization of Homeopathy in 19th-Century Germany and America (Tagung "Coping with Sickness", Lunteren/NL, 7.9.1993)
- Die Frau, die Kröte und der Spitalmeister. Eine Pforzheimer Wundergeburt im 16. Jahrhundert (Vortrag Pforzheim, 3.10.1993)
- Paracelsus in der heutigen Medizin (Vortrag VHS Korntal-Münchingen, 22.11.93)
- The Shaping of the Medical Craft in Germany 1848-1918. A Commentary (Tagung "Medicine in 19th and 20th-century Germany: Ethics, Politics and Law", Washington D.C., 2.12.93)

MARTIN DINGES

- Die Ehre in der historischen Anthropologie (Tagung "Verletzte Ehre", Bad Homburg, 26.2.93)
- Geschlecht und Politik (Kommentar, Tagung der Werner-Reimers-Stiftung, Bad Homburg, 4./5.3.93)
- Normensetzung, Normenumsetzung und Normenkonflikte (Kommentar, Tagung des Arbeitskreises "Historische Kriminalitätsforschung" in Stuttgart-Hohenheim, 11.6.93)
- Zur Rezeption des Werkes von Michel Foucault in der deutschen und französischen Historiographie (Vortrag, Institut für Kriminologie der Universität Hamburg, 15. 11.93)

THOMAS SCHLICH

- Die Geschichte des Fortschrittsbegriffs (12. Stuttgarter Fortbildungsseminar, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, 6.5.93)
- Die chirurgische Heilung innerer Krankheiten: Zur historischen Entwicklung der Organtransplantation (Seminar zur Ethik der Transplantation, Medizinhistorisches Institut, Studium universale der Universität Bonn, 12.6.93)
- Identities of Disease and Professional Interest. The Examples of Cretinism 1844-1892 (Poster, "Coping with Sickness", Lunteren/NL, 6.9.1993)
- Die Anatomie des Vesal (1514-1564): Ein neues Bild vom menschlichen Körper (Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg, 9.12.93)
- Medizingeschichte und Ethik der Transplantationsmedizin. Die Erfindung der Organtransplantation ("Zur Ethik der Transplantationsmedizin", IX. Symposium "Medizin, Naturwissenschaft und Technik", veranstaltet v. d. Universität u. Klinikum Kaiserslautern und Prof. Land/Univ. München, in Günzburg, 10.-12.12.93)

ROBERT JÜTTE

Sammelwerke:

- Die Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Robert Jütte, C.H. Beck Verlag: München 1993
- Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft, hrsg. von Neithard Bulst und Robert Jütte (= Saeculum Bd. 44, Heft 1), Karl Alber Verlag: Freiburg/Brsg. 1993.
- Paracelsus heute - Im Lichte der Natur, hrsg. von Robert Jütte, Karl F. Haug Verlag: Heidelberg 1993.

Aufsätze:

- Vom Armenhaus zur medizinischen Klinik. Parallelen zwischen Gefängnis- und Krankenhauswesen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.1.1993, S. N3.
- Einleitung: Vom Umgang mit der Geschichte in der Abtreibungsdiskussion, in: Die Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Robert Jütte, München 1993, S. 7-26.
- Griechenland und Rom. Bevölkerungspolitik, Hippokratischer Eid und antikes Recht, in: Die Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Robert Jütte, München 1993, S. 27-43.
- Paracelsus vor dem fünfhundertsten Geburtstag: Von der Schwierigkeit, sein Leben zu erzählen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 21. Juni 1993, S. 10.
- Der "ärztliche Rebell". Zum 150. Todestag Samuel Hahnemanns, in: Deutsches Ärzteblatt 90, Heft 25/26, 28. Juni 1993, A1-1898-1899.
- Samuel Hahnemann - ein Optimist der Aufklärung, ein Querdenker der Medizin, in: Ärzte-Zeitung vom 2./3. Juli 1993, S. 19.
- Funktion und Zeichen. Zur Semiotik herrschaftlicher Kommunikation in der Stadtgesellschaft, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1993, S. 13-21.
- Stigma-Symbole: Kleidung als identitätsstiftendes Merkmal bei spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Randgruppen (Juden, Dirnen, Aussätzige, Bettler), in: Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft, hrsg. von Neithard Bulst und Robert Jütte (=Saeculum Bd. 44, Heft 1), Freiburg/Brsg. 1993, S. 65-89.

- Einleitung (zusammen mit Neithard Bulst), in: Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft, hrsg. von Neithard Bulst und Robert Jütte (= Saeculum Bd. 44, Heft 1), Freiburg/Brsg. 1993, S. 2-7.
- Nachwort, in: Rima Handley, Eine homöopathische Liebesgeschichte. Samuel und Melanie Hahnemann, München 1993, S. 249-251.
- "Es will erlitten seyn...". Pein und Weh im kulturellen Wandel, in: Bild der Wissenschaft, Heft 10, Oktober 1993, S. 67- 69.
- Die Konstruktion des Befindens. Neue Wege der Medizingeschichte: Gesundheit und Krankheit als "soziale Repräsentationen", in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. September 1993, S. N 6.
- Seuchen als Strafe Gottes, in: DAMALS 25. Jg., Heft 11, November 1993, S. 26-27.
- Chirurgie und Arbeitsmedizin, in: Paracelsus heute - Im Lichte der Natur, hrsg. von Robert Jütte, Heidelberg 1993, S. 99-110.
- Paracelsus heute: Ein Versuch, in: Paracelsus heute - Im Lichte der Natur, hrsg. von Robert Jütte, Heidelberg 1993, S. 9-14.

MARTIN DINGES

- Von der "Lesbarkeit der Welt" zum universalisierten Wandel durch individuelle Strategien. Die soziale Funktion der Kleidung in der höfischen Gesellschaft, in: N. Bulst/ R. Jütte (Hg.): "Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft", Saeculum 44 (1993), S. 90-112.
- Michel Foucault, Justizphantasien und die Macht, in: G. Schwerhoff/ A. Blauert (Hg.): Mit den Waffen der Justiz, Frankfurt /M. 1993, S. 189-212
- Michel Foucault und die Historiker - Ein Gespräch, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (4) 1993, S. 617-628
- Ehrenhändel als "Kommunikative Gattungen". Kultureller Wandel und Volkskulturbegriff, in: Archiv für Kulturgeschichte 75. Band 1993 Heft 2, S. 359-393.

THOMAS SCHLICH

- Religion und Universität: Der Streit um die Berufung jüdischer Professoren an der Universität Marburg im Vormärz, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 45 (1993), S. 236-256.

- Making Mistakes in Science: Eduard Pflüger, His Scientific and Professional Concept of Physiology, and His Unsuccessful Theory of Diabetes (1903-1910), in: Studies in History and Philosophy of Science 24 (1993), S. 411-441.
- Vom physiologischen Experiment zur Therapie: Die Pankreastransplantation, in: Medizinhistorisches Journal 28 (1993), S. 29-54.
- Was ist Fortschritt? Zur Geschichte eines Leitbegriffs in der Medizin, in: Spektrum der Nephrologie Nr.5/1993, S. 18-20.
- Diagnostik der Niereninsuffizienz, in: Handbuch Dialyse-Grundkurs, Teil 1, Bad Homburg 1993, S. 1-8.
- Krankheitsbewältigung. Bericht über das 2. Treffen des Arbeitskreises für Sozialgeschichte der Medizin, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 16 (1993) H.4 (im Druck).

ARNOLD MICHALOWSKI

- Die Edition homöopathiegeschichtlicher Quellen am Beispiel der Krankenjournalen Samuel Hahnemanns; in: MedGG 11 (1992) [1993] im Druck
- Samuel Hahnemann. Krankenjournal D2 (1801-1802). Nach der Edition von Heinz Henne, bearbeitet von Arnold Michalowski, Heidelberg 1993, 136 S.

BEATE SCHLEH

- Neuerwerbungen der Bibliothek des Homöopathie-Archivs (5), in: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 10. 1991 (1992) [erschienen 1993], S. 209-239

Der Institutsleiter wurde in den wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Hygiene-Museums für die Dauerausstellung "Der Körper" und in die Literaturpreis-Jury der Bundesärztekammer berufen. Außerdem wurde dem Institutsleiter von der Bundesärztekammer in Köln die Erstellung einer Festschrift zum 100. Deutschen Ärztetag im Jahre 1997 übertragen. Im April erhielt Privatdozent Dr. Martin Dinges die "Venia legendi" für Neuere Geschichte an der Universität Mannheim. Dr. Dinges wurde von der Robert Bosch Stiftung mit der Entwicklung des Projekts "Schriftgutsicherung in polnischen Bibliotheken" betraut. Außerdem wurde ihm vom Vorstand des deutschen Historikerverbandes die Leitung einer medizinhistorischen Sektion auf dem nächsten Historikertag 1994 in Leipzig übertragen.

Das Institut freut sich, daß erstmals eine ausländische Wissenschaftlerin als Gast im IGM weilte. Frau Dr. Mary Nagle Wessling von der University of Michigan hat den Status eines "fellow" und arbeitet zur Zeit über das württembergische Medizinalwesen im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert.

Im August 1993 trat unsere langjährige studentische Hilfskraft, Frau Heidi Bossert, ihren Referendardienst an. Seit 1. Februar 1993 ist Frau stud. phil. Christel Reuter als studentische Hilfskraft tätig. Damit sind inzwischen wieder vier studentische Hilfskräfte am IGM beschäftigt.

MITARBEITER DES INSTITUTS AM 31.12.1993

Prof. Dr. phil. Robert Jütte (Institutsleiter)
Privatdozent Dr. phil. Martin Dinges (wiss. Mitarb. und Archivar)
Dr. med. Thomas Schlich (wiss. Mitarbeiter)
Arnold Michalowski, M.A. (Hahnemann-Edition)
Ursula Urbitsch (Sekretariat und Buchhaltung)
Birgit Gruber (Sekretariat)
Dipl. Bibl. Beate Schleh (Bibliothek)
Ergotan Aktepe (studentische Hilfskraft)
Susanne Dietrich (studentische Hilfskraft)
Sylvelyn Hähner-Rombach (studentische Hilfskraft)
Christel Reuter (studentische Hilfskraft)